



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ

HERBST 2022

LEBENSRAUM SICHERN - BEI BOS IN GROSSEM STIL!

**WALDSCHUTZ
FÜR EINE EWIGKEIT**



TITELHELDIN

Erst noch klein... aber *im Herzen trug Cinta von Anfang an den wilden, weiten Regenwald*. Auf diesem Magazintitel und seit 2021 turmt unser ehemaliges Patentier nun munter durch die Bäume der Vor-Auswilderungsinsel Badak Besar, Salat Island. Cinta ist also nur noch einen kleinen Schritt von ihrer Auswilderung entfernt.

Wirklich nur einen kleinen? Stellen Sie sich vor, *was wäre, wenn* es so kurz vor dem Ziel hiesse: Tut uns leid Cinta, wir haben *keinen Platz mehr im Regenwald* für dich. 8 Jahre Pflege, Lernen und Bangen – ohne die grosse Freiheit am Ende? Der letzte ist in Wahrheit ein grosser Schritt, denn für die richtig grosse Freiheit braucht Cinta richtig grossen Wald! Und der ist enorm schwer zu sichern.

Schwer aber nicht unmöglich, so müssen wir hoffen. Ab **S. 4** lesen Sie, wie wir diese *Hoffnung mit Ihrer Hilfe* auf eine stabile Basis stützen.



EDITORIAL

GROSSE PROBLEME, GROSSARTIGE LÖSUNGEN

Nichts geht wirklich schnell oder einfach bei unserer Arbeit. Die Probleme sind komplex, ja schier unlösbar, und die Auswirkungen der Regenwaldzerstörung und des Biodiversitätsverlustes sind gigantisch, von allergrösster Bedeutung für uns und für zukünftige Generationen.

Da erstaunt es wenig, dass auch die Lösungen für diese Probleme komplex sein müssen. *Es reicht nicht zu kleckern. Es muss geklotzt werden. Vor allem genügt es nicht, nur die Symptome zu bekämpfen* – so zentral die Rettung einzelner verwaister Orang-Utans für BOS sein mag. Das ist eine bittere Erkenntnis für uns, da wir täglich mit herzerreissenden Einzelschicksalen konfrontiert werden, die wir mit aller Kraft versuchen, zum Guten zu wenden. Jelapats Geschichte (S. 9) steht hier nur beispielhaft für die vielen Orang-Utans, denen die alljährlichen Waldbrände in Indonesien alles genommen haben: ihre Heimat und ihre Mütter. Sein Schicksal zeigt aber auch, dass das eigentliche Übel die Brände sind und dass wir dort – an der Wurzel – ansetzen müssen: *Die letzten intakten Waldgebiete und damit die wenigen verbleibenden wilden Populationen müssen geschützt werden*. Nur so können wir die Art als Ganzes erhalten.

Wir reden hier nicht von einem Wäldchen oder wenigen, isolierten Waldstückchen, die wir bewahren müssen. Nein, *es braucht riesige, intakte Schutz- und Korridorgebiete*. Wie man in Indonesien an so einen Wald kommt und wie sehr wir dafür kämpfen, ihn nicht zu verlieren, berichten wir auf den Seiten 4–7. Ein Vorschlag, wie Sie selbst vor Ort im Rahmen unserer *nächsten Volontärreise* mit anpacken können, inklusive.

Doch noch etwas ist grossartig: *Bald hat BOS 500 Orang-Utans in 10 Jahren ausgewildert* (S. 8). Kein anderes Orang-Utan-Schutzprogramm kann da mithalten. Danke, dass Sie uns und vor allem den betroffenen Tieren diesen gigantischen Erfolg ermöglichen.

Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

INHALT

EDITORIAL **3**

HEKTAR FÜR HEKTAR **4–6**

AUF GEHT'S!
VOLONTÄRREISE 2023 **7**

DIE MAGISCHE 500 **8**

STECKBRIEF: JELAPAT **9**

KURZ & GUT **10**

KINDERECKE **11**

WAS SIE TUN KÖNNEN **12**

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch

bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Stéphane Canetta, Dr. Sophia Benz

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Sophia Benz, Judith Maurer,
Stéphane Canetta, Nico Bärtsch,
Maren Böttger, Hedy Rudolf

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Björn Vaughn (BPI)

Sonstiges Fotomaterial

BOS Foundation, BOS Schweiz,
Björn Vaughn (BPI), Andrew Suryono

Illustrationen

Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3



Ein Wald so gross wie der Kanton Jura und zukünftige Heimat von bis zu 150 ausgewilderten Orang-Utans.

Um sie und den Wald zu schützen, arbeitet BOS eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen und benötigt dringend Ihre Hilfe!



Als eine von nur wenigen NGOs weltweit verwaltet BOS tatsächlich ein eigenes unberührtes Regenwaldgebiet in Indonesien: Kehje Sewen (KJ7) – ein Wald so gross wie der Kanton Jura oder Singapur! Was es bedeutet, den Schutzstatus dieses Gebietes zu erhalten und zu erweitern, und warum wir dafür Ihre Hilfe benötigen, erfahren Sie hier.



Text von Sophia Benz

Am 18. August 2010 erwarb **Restorasi Habitat Orangutan Indonesia (RHOI)**, ein von der BOS Foundation eigens dafür gegründetes Unternehmen, vom indonesischen Staat das Recht, den Wald von KJ7 für Naturschutzzwecke zu nutzen. Im Auftrag der BOS Foundation verwaltet RHOI seitdem für 60+ Jahre diesen Wald als sogenannte Ecosystem Restoration Concession (ERC). Über 1 Mio. Franken kostete die Konzession, die auch aus der Schweiz mitfinanziert wurde.

Nach Alternativen wird fieberhaft gesucht. Denn nur die im Post-Release-Monitoring erhobenen Daten geben Auskunft über das Wohlergehen, das Verhalten und den Lebensraum der Tiere. Und nur dank dieser Erkenntnisse können wir die Vorbereitung der Tiere auf ein Leben in der Freiheit und die Auswilderungen selbst optimieren. Die Präsenz unserer Post-Release-Monitoring-

HEKTAR FÜR HEKTAR

Unsere **WALDSCHUTZ-ERFOLGE** in Ost-Kalimantan: **1** Konzession, **86 450** Hektar ...



Knapp zehn Jahre lang konnte BOS keine Orang-Utans auswildern, weil dafür kein geeigneter Wald zur Verfügung stand. Umso grösser waren damals der Jubel und die Hoffnungen, die wir in KJ7 setzten. **Doch mit dem Erwerb der Konzession kam auf BOS eine Mammutaufgabe zu, die uns bis heute an unsere Grenzen bringt.**

Teams und -Camps im Auswilderungsgebiet schreckt zudem Wilderer und Holzfäller ab und schützt so den Wald und seine Lebewesen.

«Wald für Orang-Utans»

Das Waldgebiet von KJ7 liegt in Ost-Kalimantan im Distrikt Muara Wahau der East Kutai Regency. Mit 86 450 Hektar hat es ungefähr die Grösse des Kantons Jura. In der lokalen Dayak-Wehea-Sprache bedeutet Kehje Sewen «Wald für Orang-Utans». Und der Name ist Programm: Denn ein Schutzgebiet musste her, um die über 800 Orang-Utans auszuwildern, die zwischenzeitlich in den BOS-Rettungsstationen Zuflucht gefunden hatten. Viele Jahre lang wurden sie dort auf ein Leben in der Wildnis vorbereitet. Ohne einen Platz in der Freiheit liefen sie Gefahr, zurück in Gemeinschaftsgehege zu müssen und dort alles zu verlieren, was wir ihnen mühsam beigebracht hatten.

Kleine Kredite – grosse Wirkung

Begleitend führt BOS auch mit der lokalen Bevölkerung rund um KJ7 Projekte in den Bereichen Gesundheit, (Umwelt)-Bildung und nachhaltige Einkommensgenerierung durch. Per Mikrokredite schaffen wir alternative Einkommensquellen zur illegalen Ausbeutung des Waldes und zu Anstellungen auf Holz- oder Palmölplantagen. Auch dank dieser Massnahmen können wir die einzigartige Flora und Fauna des Waldes – darunter zahlreiche stark bedrohte Pflanzen und Tierarten – für zukünftige Generationen bewahren.

Sie hatten Glück. Seit 2012 folgte Auswilderung auf Auswilderung. Und nach dem Schritt in die grosse Freiheit? Ist die Reise der Orang-Utans noch lange nicht zu Ende! Die Tiere werden bis zu 2 Jahre lang von BOS-Mitarbeitenden per implantiertem Sender überwacht. Leider stehen nur noch wenige dieser Implantate zur Verfügung.

Erfolge und Herausforderungen

In den letzten Jahren hat BOS mehr Orang-Utans ausgewildert (497 seit 2012), als aktuell in den BOS-Rettungsstationen leben (knapp 400). In KJ7 fanden 121 von ihnen eine neue Heimat. Und wir wissen





«Der Wald steckt voller Leben! Von der Heilpflanze, über bedrohte Vogel- und Säugetierarten bis hin zur kleinsten Termit: Sie machen die Existenz dieses Ökosystems aus. Um zu überleben, sind sie auf unsere Hilfe angewiesen.»
Ariyo Sembodo, RHOI Program Manager

Aufforstungsvorhaben: Im kleinen Stil pflanzen wir auch im Auswilderungsgebiet Fruchtbäume und andere Futterpflanzen für die Orang-Utans – eine Art Waldveredelung, welche dem Erhalt der Biodiversität dient.

Infrastrukturprojekte wie den Bau einer Station zur Messung der Boden- und Luftqualität, das Anlegen von Zufahrtswegen, den Bau von Camps oder die Markierung des Schutzgebietes.

Die Ausrüstung unserer Camps, u. a. mit mobilen Solaranlagen oder IT-Technologie wie Tracking Devices, Computer oder Drohnen zur Überwachung der ausgewilderten Tiere.

Die Auswilderung von Orang-Utans, d. h. den Transport per Pick-up Truck, Boot oder Helikopter, die Vorbereitung der Tiere, Medikamente oder Futter.

Löhne von den Personen, die KJ7 verwalten, Orang-Utans auswildern und überwachen.

Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Bevölkerung.

Ular Goa (Schönnatter)

Gefährdet; ungiftig; viele Farbvarianten; frisst Vögel und Fledermäuse; lebt in Bäumen, Höhlen, unter Kalksteinen und am Boden.



Manis javanica (Malaiisches Schuppentier)

Stark gefährdet; nachtaktiv; frisst Ameisen und Termiten; Hauptbedrohung ist die Jagd wegen Fleisch und Schuppen.



...121 ausgewilderte Orang-Utans, 7 in der Wildnis geborene Babys und 29 weitere geplante Auswilderungen.

von 7 Babys, die dort von ausgewilderten Müttern in Freiheit geboren wurden. Sie bilden eine neue, wilde Orang-Utan-Population, die zum Überleben der akut vom Aussterben bedrohten Art beiträgt.

Doch der Wald von KJ7 ist bedroht. Um die Konzession halten zu können, müssen strenge und kostspielige Auflagen erfüllt werden. Für Holz- oder Palmölfirmen, die mit BOS um solche Konzessionen konkurrieren, ist es einfach, diesen Verpflichtungen nachzukommen. BOS hingegen kämpft täglich darum, den Finanzierungsbedarf für die Verwaltung des Schutzwaldes sicherzustellen.

Zudem gilt: **Je ausgelasteter das Auswilderungsgebiet, desto aufwändiger und teurer werden die Auswilderungen und das Post-Release-Monitoring.** Um entlegene Zipfel des Waldes zu erreichen, werden nicht nur Pick-ups und Boote benötigt, sondern sogar Helikopter eingesetzt. Das summiert sich. **Von A bis Z kostet eine solche Auswilderung schnell bis zu 7000 Franken pro Tier.**

Mit 40 Franken 1 Hektar Wald schützen

Um KJ7 als Schutzgebiet zu erhalten und zu betreiben, werden jährlich bis zu 3,46 Mio. Franken benötigt. Für nur 40 Franken können Sie einen Hektar dieses Waldes 1 Jahr lang unter Schutz stellen. Sie ermöglichen uns damit, den Wald von KJ7 im Sinne der Konzession für Naturschutzzwecke zu nutzen, d. h. Sie finanzieren u. a.:

Nur wenn BOS beweisen kann, dass wir dieser Aufgabe auch finanziell gewachsen sind, werden wir die Konzession auf Dauer behalten oder sogar neue Konzessionen erwerben können. **Die Zukunft dieses wertvollen Waldes** und der darin beheimateten Lebewesen und Pflanzen **liegt in unseren Händen.** Bitte helfen Sie uns dabei, diesen Wald langfristig zu schützen. ●



Kehje Sewen – ein Regenwald so gross wie der Kanton Jura. Hektar für Hektar stellen wir ihn unter Schutz. Machen Sie mit?

- Mit **40 CHF** schützen Sie 1 ha Wald für 1 Jahr.
- Mit **25 CHF** im Monat stellen Sie 7,5 ha Wald langfristig unter Schutz.

Sie leisten damit Orang-Utan-, Regenwald- und Klimaschutz in einem.

Stichwort «Waldschutz»
IBAN: CH06 0900 0000 8565 1634 3



Schon fast drei Jahre ist es her, seit wir zuletzt mit einer Volontärgruppe in unsere Rettungsstationen reisen konnten. Anfang 2023 soll sich das endlich ändern: Die One-Tree-One-Life-Aufforstungskampagne startet in eine neue Runde – diesmal wieder inklusive Volontärreise. Reiselustig? Dann komm doch mit!



Drei lange Jahre musste unser Volontärprogramm wegen Corona ausgesetzt werden. Drei Jahre ohne neue tatkräftige Helfer*innen, die sowohl in Indonesien als auch in der Schweiz bei unserer Mission anpacken. Drei Jahre, in denen wir keine neuen Gesichter in der BOS-Volontär-Familie willkommen heissen durften. Doch genau diese Gesichter sind für uns so wichtig. Motivierte Menschen, die nicht nur von der Reise beeindruckt sind, sondern die in ihrem Umfeld begeistert über ihre Erlebnisse berichten, kreative Arbeit für unsere One-Tree-One-Life-Kampagne leisten und so die Anliegen von BOS Schweiz ins ganze Land tragen.

Es freut uns deshalb umso mehr, dass wir Mitte Januar 2023 **endlich wieder eine Gruppe Tier- und Naturbegeisterte nach Indonesien führen** können, um gemeinsam Grosses zu leisten.

Während gut 12 Tagen erwarten unsere Teilnehmer*innen viele verschiedene kleine und grosse Abenteuer. Den längsten Teil des Volontariats werden wir in unserer Rettungsstation Samboja Lestari verbringen. Dort gibt es neben den klassischen Aufgaben wie Bäume pflanzen und Enrichments für die Orang-Utans und die Malaienbären basteln auch kleine Bauprojekte zu erledigen. Fütterungen und Gehege-Pflege stehen ebenfalls auf dem vollen Tagesplan. Falls möglich, reisen wir nach unserer Zeit in Samboja Lestari gemeinsam weiter in die zweite BOS-Rettungsstation: nach Nyaru Menteng in Zentral-Kalimantan. Dort erwarten uns weitere Highlights wie das Besichtigen der BOS-Vor-Auswilderungsinselfen und das Beobachten der jungen Orang-Utans auf dem Spielplatz.

Bei unserem Volontariat kann fast jede und jeder mit dabei sein. Solange du kein Problem mit dem tropischen Klima in Indonesien hast, gut zu Fuss bist und dich fit fühlst, kann das Abenteuer losgehen. Hat auch dich die Reiselust gepackt? Dann melde dich gerne bei mir und komm mit! ●



Text und **Reisebegleitung:** Nico Bärtsch

«2020, damals noch als Sponsoringpartner, durfte ich bei der bisher letzten Volontärreise selbst mit dabei sein. Während meiner Zeit in den Rettungsstationen wurde mir immer bewusster, dass ich mich auch beruflich im Tier- und Umweltschutz engagieren möchte. Heute studiere ich Umweltingenieurwesen, habe bei BOS Schweiz ein kleines Teilzeitpensum übernommen und kümmere mich um die Unternehmenspartnerschaften und die Volontärinnen und Volontäre.

Das Volontariat hat mein Leben verändert und deshalb freut es mich umso mehr, dieses Jahr die Reise mit euch zu planen und euch begleiten zu dürfen. Vielleicht ändert sich euer Leben danach auch ein bisschen.»

Anmeldung zur Reise:
nico.baertsch@bos-schweiz.ch

Spenden für die Aufforstung

Du kannst leider nicht mitreisen, möchtest die **One-Tree-One-Life-Kampagne** aber dennoch unterstützen? Dann spende **10 Bäume** für **76,50 CHF**.



- Via Einzahlungsschein
- one-tree-one-life.org
- QR-Code scannen



DIE MAGISCHE 500

Nur noch drei Auswilderungen trennen uns von einem Etappensieg, der in die BOS-Geschichte eingehen wird: die Auswilderung des 500. Orang-Utans. Wer wird der bzw. die Auserwählte sein? Und wem wird die Ehre zuteil werden, den Transportkäfig zu öffnen?



Text von Stéphane Canetta

Der aufmerksamen Leserin bzw. dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass BOS demnächst **alle Rekorde brechen** wird: Wir wildern den 500. Orang-Utan aus – seit 2012. Nach einem **10-jährigen Auswilderungsstopp** starteten wir damals nämlich erneut durch. 497 gerettete und rehabilitierte Orang-Utans haben bisher den Weg zurück in die Wildnis geschafft.

Viele kleine erste Schritte

Doch was heute das grösste Primatenschutzprogramm der Welt ist, begann einmal ganz klein. Im Jahr 1989 fand der niederländische Forstwissenschaftler Willie Smits auf einem Markt in Balikpapan, Borneo, ein verwaistes **Orang-Utan-Baby in einer Mülltonne**. Er nannte das Orang-Utan-Weibchen Uce und pflegte es gesund.

Daraufhin wurden ihm immer mehr Orang-Utans in Not gebracht. Zwei Jahre später gründete er die heutige BOS Foundation in Indonesien. Partnerorganisationen im Ausland entstanden – darunter auch BOS Schweiz.



So klein wie Findelkind George begann einmal das grösste Primatenschutzprogramm der Welt.

Mit Ihrer Hilfe erreichen wir den Etappensieg!



Eine Auswilderung kostet bis zu 7000 CHF.
100 CHF helfen, den Transport in die Freiheit zu finanzieren.
Via **Einzahlungsschein** oder **bos-schweiz.ch/spenden**.

Im Zentrum unserer Aktivitäten steht bis heute die Rehabilitation geretteter Orang-Utans. Im Laufe der Zeit baute die BOS Foundation aber gezwungenermassen ein **bemerkenswertes Wissen und eine bemerkenswerte Routine** auf, wenn es um die Auswilderungen von Orang-Utans geht. **Keine andere NGO der Welt** kann BOS in dieser Hinsicht das Wasser reichen und ja: Es war eine lange Reise und ist bis heute ein Lernprozess geblieben.

Die Wahl und Verortung der Auswilderungsgebiete änderte sich im Laufe der Zeit, wie sich auch die Auswilderungspraxis gewandelt hat. Uce wurde noch in einem sogenannten Soft-Release in die Freiheit entlassen. Im Wald wurde ein Nachtgehege gebaut, wo sie sich zunächst an die neue Umgebung gewöhnen konnte.



Erfolgreiche Auswilderungen setzen Wissen, Routine und beständiges Hinzulernen voraus.

Ein grosser Sprung im Artenschutz

Heute praktiziert BOS eher sogenannte Hard-Releases. Nach der tagelangen, anstrengenden Reise werden die Orang-Utans so schnell wie möglich in die Wildnis entlassen und auch nicht mehr zugefüttert. Allerdings begleitet ein Tierarzt oder eine Tierärztin jede BOS-Auswilderung. **Die grösste Veränderung ist jedoch das Post-Release-Monitoring.** Uce wurde nach ihrer Freilassung nicht systematisch überwacht. Heute erheben wir, wenn möglich, über mehrere Jahre Daten zu den Tieren, die wir in die Freiheit schicken. Seit 2012 verfolgt BOS bei allen Auswilderungen ein strenges Protokoll. ●

WER WIRD DER 500. AUSGEWILDERTE ORANG-UTAN?

Das verraten wir jetzt noch nicht! Wir werden aber sicher per Newsletter und auf unseren Social Media Kanälen darüber berichten. Es bleibt also spannend ...

STECKBRIEF

Name: Jelapat
Geschlecht: männlich
Rettung: Juni 2016
Rettungsstation: Nyaru Menteng
Alter bei Ankunft: 1,5 Jahre

Seine Lehrerin über Jelapat:
«Er hat sein Trauma zum Glück überwunden. Jelapat mauserte sich zu einem neugierigen Waldschüler und ist schnell gelangweilt. Darum bringen wir viel Abwechslung in den Stundenplan.»

OHNE WALD KEINE HOFFNUNG

Waldbrände haben Jelapat alles genommen: sein Zuhause und seine Mutter. Die kleine Orang-Utan-Waise kam nur ganz knapp mit ihrem Leben davon und wurde erschöpft und schwach an einem Flussufer in Zentral-Kalimantan gefunden.

Doch der Finder hatte keine tiergerechten Absichten und steckte Jelapat in Menschenkleider und hielt ihn in einem winzigen Hühnerstall.

Lebensretter Social Media

Social Media hat Jelapat das Leben gerettet. Nun ja, richtig gerettet hat sein Leben das BOS-Team. Doch dass dem kleinen Orang-Utan kein Platz und keine Würde zugestanden wurde, das sah BOS in einem

Facebook-Post von Jelapats «Halter». Zum Glück konnte er daraufhin gerettet und in die BOS-Rettungsstation gebracht werden.

Das war 2016. **Heute ist dem Orang-Utan sein grausamer Start ins Leben nicht mehr anzusehen.** Jelapat hat schon viel gelernt und ist auf dem besten Weg in Richtung Freiheit.

Waldschutz rettet Leben

Selbstständigkeit und bereit für Freiheit zu sein, reicht jedoch nicht. Damit er ausgewildert werden kann, braucht Jelapat einen **grossen, gesunden Wald**, in dem er langfristig sicher leben kann. Darum schützen wir mit verschiedenen Projekten Wald, Baum für Baum, Hektar für Hektar. ●



Werden Sie Orang-Utan-Gotte oder -Götti
**PATENSCHAFT
RETTUNGSSTATION
AB 300 CHF/JAHR**
Siehe Talon auf der Magazinrückseite

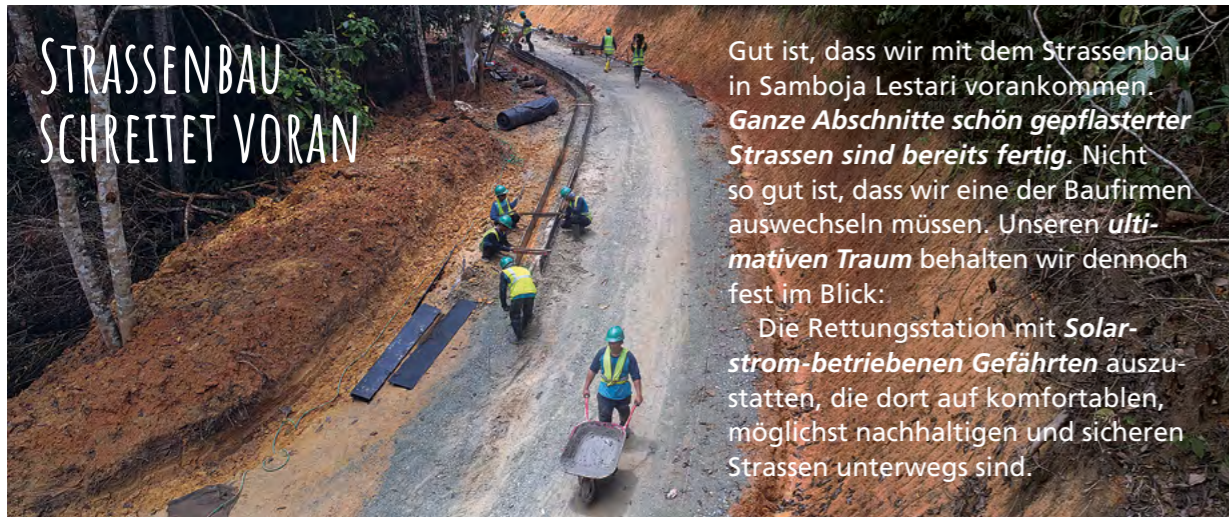
Mit einer Patenschaft für die BOS-Rettungsstation schenken Sie Zukunft.

- 300 CHF/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: 330 CHF

Mehr: Talon auf der Magazinrückseite oder bos-schweiz.ch/patenschaften

Jetzt QR-Code scannen und Patenschaft für die BOS-Rettungsstation abschliessen.





Gut ist, dass wir mit dem Strassenbau in Samboja Lestari vorankommen. **Ganze Abschnitte schön gepflasterter Strassen sind bereits fertig.** Nicht so gut ist, dass wir eine der Baufirmen auswechseln müssen. Unseren **ultimativen Traum** behalten wir dennoch fest im Blick:
Die Rettungsstation mit **Solarstrom-betriebenen Gefährten** auszustatten, die dort auf komfortablen, möglichst nachhaltigen und sicheren Strassen unterwegs sind.

KURZ & GUT

Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen

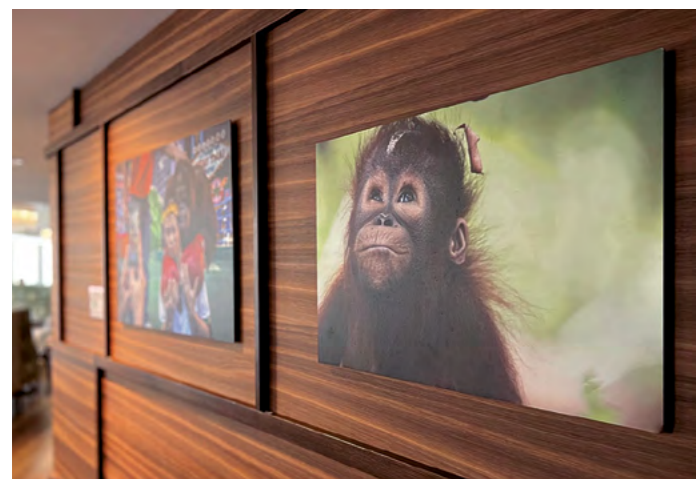
NACH DEM ANLASS IST VOR DEM ANLASS

Die Agenda von BOS Schweiz ist bunt und eng: Das Online-Kinderprogramm am Welt-Orang-Utan-Tag im August sorgte für **viele Lacher und 3 Patenschaftsgewinner*innen**. An der Langen Nacht der Museen im September durften wir uns **vielseitig in der Villa Patumbah** in Zürich präsentieren. Auf diese eher unterhaltsamen und festlichen Anlässe folgen unsere

Ferienkurse für Kinder im Oktober sowie im November der **Nationale Zukunftstag** für Schüler*innen. Ein besonderes Highlight wird auch unsere Teilnahme am **Films for Future Festival** am 8. November in Zürich sein. Dort gibt es die **Eyes of the Orangutan-Dokumentation** auf Grossleinwand mit einem spannenden Podium.



Voller Einsatz an der Langen Nacht der Museen: Nico am Infostand, Sophia als Referentin, Maren beim Kinderworkshop.



VOM MUSEUM INS ZUHAUSE

Die teilweise preisgekrönten Exponate unserer Jubiläumsausstellung «We are the forest» wurden **erfolgreich adoptiert**.

Unsere grosse Onlineauktion hat viel Interesse generiert und gut funktioniert. Die **über 5000 Franken Erlös** investieren wir in unsere Projekte. **Herzlichen Dank** an alle, die mitgeboten haben. Den Käuferinnen und Käufern wünschen wir viel Freude mit ihren hochwertigen Alu-Dibond-Drucken.

Ein letztes Mal der Öffentlichkeit zugänglich und ab jetzt nur noch privat: Bis Ende August hingen einige der eindrücklichen Tierfotografien im Restaurant Hiltl in Zürich.

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

BASTELFIEBER – WENN DER ORANG-UTAN DIE POST BRINGT

Das Wetter ist grau, der Nachmittag lang? Janine, genannt «Janine Sommersprosse», ist BOS-Fan und brachte uns auf diese tolle Idee gegen Langeweile: Die Bilder in den Orang-Utan-Magazinen sind ihr viel zu schade für den Kübel. Aus den schönsten Seiten bastelt sie daher Briefumschläge, die sich bestens eignen für **Weihnachtspost, Sticker-Sammlung** oder die vielen doppelten **Panini-Bilder**.

Wenn du also Grosi oder Götti ein Lächeln ins Gesicht zaubern möchtest, dann **schick doch demnächst deine Briefe oder Zeichnungen in so einem Umschlag!** So hat auch die Pöstlerin und der Pösterler Abwechslung zwischen all den weissen und grauen Briefen, die immer verteilt werden müssen.



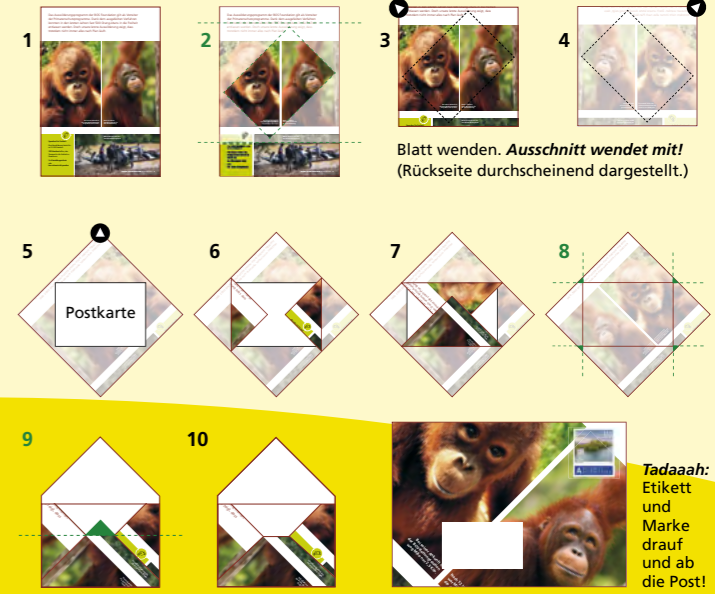
Janine erzählte uns, dass sie oftmals richtig ins Bastelfieber gerät. Am eigenen **Orang-Utan-Info-stand** oder **Schul-Bazar** verkaufen sich die hübschen Hüllen sicher gut. Bastel doch einen ganzen Stapel, dann geht auch der längste Herbsttag um – und eine **gute Tat** ist es sowieso!

Wir schicken dir übrigens gerne **Info-Material für deinen Verkaufsstand:** info@bos-schweiz.ch

Du brauchst Magazine (z. B. Seite 5 vom Frühling 2022), **Transparentpapier** (21 x 21 cm), **Postkarte A6**, **Stift**, **Schere**, **Leim**.

So geht's leichter Schneide diagonal ein postkartengrosses Loch in das Transparentpapier und lege es über die Seite. **(Bild 2)**. So kannst du entscheiden, wie dein Umschlag aussehen soll. Nutze ausserdem die Karte als Falthilfe.

Bei den Bildern mit **grünen Zahlen** musst du schneiden und/oder kleben!



GOTTE ODER GÖTTI
IN SICHT?



Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk: Orang-Utan-Patenschaft (ab 180 CHF/Jahr) an ein Kind bis 18 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 9 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderern der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern 80 Prozent der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Mehr über BOS erfahren:
bos-schweiz.ch/zahlen-und-fakten



WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not:
bos-schweiz.ch/spenden

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten

Spenden oder verschenken Sie einen **Baum** (je 7.65 CHF) oder gleich einen **Regenwald**:
one-tree-one-life.org

Werden Sie **Fördermitglied** bei BOS Schweiz (ab 60 CHF/Jahr): bos-schweiz.ch/foerdermitglied

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit:
bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Machen Sie als Privatperson oder als Unternehmen den Orang-Utan-Schutz zu Ihrer Herzensangelegenheit. Starten Sie Ihr **eigenes Projekt**:
bos-schweiz.ch/meine_herzensangelegenheit

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (180 CHF/Jahr) an
(Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (210 CHF)

E-Mail

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Patenschaft für mich (300 CHF) (Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Ich verschenke eine Patenschaft (300 CHF) an
(Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.